

Kaltplasma in der dermatologischen Praxis

Von Dr. med. Christoph Kuwert

Grundlagen

Plasma - der vierte Aggregatzustand neben flüssig, fest und gasförmig - ist Gegenstand der Studien vieler Wissenschaftsdisziplinen. Die Forschungen rund um die Nutzung flüssigen Plasmas zur Energiegewinnung dürften vielen von Ihnen bekannt sein. Das Leben auf der Erde basiert auf der Energie, die das Plasma der Sonne zur Verfügung stellt.

Plasma existiert in verschiedenen Formen. Für die Medizin aktuell nutzbar ist das kalte atmosphärische Plasma, das eine Vielzahl von Stoffen in sich vereint. Unter anderem enthält es reaktive Sauerstoff-Spezies, Elektronen und UV-Strahlung. Diese Stoffe tragen über verschiedene Mechanismen zur letztendlichen therapeutischen Wirkung bei.

Die **Vorreiterstellung der Dermatologie** in der Nutzung dieses innovativen Therapeutikums, mag zum einen auf den guten Zugang zurückzuführen sein, den wir Dermatologen zu dem von uns betreuten Organ und seinen Erkrankungen haben. Zum anderen zeichnet sich unsere Disziplin aber auch häufig durch Offenheit und Innovation aus.

Ein Meilenstein für die praktische klinische Anwendung war die Entwicklung so genannter „**hand-held-devices**“. Diese ermöglichen es uns, diese Therapie im Praxis- und Klinikalltag unseren Patientinnen und Patienten anzubieten.

Einsatz bei uns in der Praxis:

Die bis dato durch Studien belegte Wirkung des Kaltplasmas beschränkt sich auf die Bekämpfung von Infektionserregern wie Bakterien, Pilzen und Viren sowie auf die **Anregung der Wundheilung** der Haut. Aus diesem Grund konzentrieren wir uns auf Erkrankungen, die durch diese Infektionserreger ausgelöst werden oder bei denen sie eine Rolle bei den mit der Krankheit assoziierten Problemen spielen. Ebenso fokussieren wir uns auf Erkrankungen, bei denen die Wundheilung beeinträchtigt ist.

- Akute superinfizierte Wunden wie z.B. Impetigo, Paronchyien, Panaritium, Herpes Zoster, Ungues incarnati und Verbrennungen
- Chronische Wunden wie z.B. postoperativ - Sekundärheilung, Dekubitus und Ulcera cruris
- Weitere dermatologische Erkrankungen wie z.B. die periorale Dermatitis, Rosacea und Onychomykose
- Direkt postoperativ und auch intraoperativ zur Infektionsprophylaxe, verbesserten Wundheilung und auch für ein verbessertes postoperatives ästhetisches Ergebnis

Meine feste Überzeugung ist, dass es in der Zukunft eine Reihe von **zusätzlichen Indikationen** geben wird, welche vom Einsatz einer Kaltplasma Therapie profitieren werden. Als Beispiel seien hier genannt Lichen sclerosus et atrophicus, Balanitiden, Morphea und Andere.

In unserer Praxis haben wir sehr gute Erfahrungen mit dem „hand-held-device“ von Viromed gemacht, welches sich durch eine einfache Handhabung und eine hohe Wirksamkeit auszeichnet.

Bei der Abrechnung unserer Leistung verwenden wir die **GOÄ Analogziffer a566** (zuzüglich Materialersatz für den Spacer). Bisher gab es nur selten Rückfragen der privaten Krankenkassen. Inzwischen haben wir auch Selbstzahler, die durch Mundpropaganda oder mediale Präsenz von der Therapie erfahren haben und die Vorteile der Therapie in Anspruch nehmen wollen.

Ein Ausblick

Die beschriebenen Krankheitsbilder und ihre Behandlung erfordern aus gesundheitsökonomischer Sicht **viele Ressourcen**. Die Betreuung von Patientinnen und Patienten mit chronischen Wunden allein kostet unser Gesundheitssystem **jährlich etwa 8 Milliarden Euro**. Neben der finanziellen Belastung bedeutet dies auch einen enormen zeitlichen Versorgungsaufwand für verschiedene Berufsgruppen, die an der Patientenversorgung mitwirken. Wir alle kennen die langen Wartezeiten auf Facharzttermine, insbesondere auch bei uns Dermatologen.

Dieser Aufwand liegt auch darin begründet, dass wir in der Versorgung chronischer Wunden wenige gut und zügig wirksame Therapieoptionen haben. Durch die Kaltplasma-Therapie bietet sich hier meines Erachtens eine große Chance.

Hautkrankheiten stellen für die Betroffenen häufig eine große Einschränkung der Lebensqualität dar. Besserung oder Heilung dieser Erkrankungen verschaffen zu dürfen ist Aufgabe und Privileg eines jeden Dermatologen.

Kaltes atmosphärisches Plasma wirkt schnell, sicher und effizient bei vielen dieser Hautkrankheiten. Für uns als Therapeuten ist sie über die „hand-held-devices“ einfach anzuwenden.

Es hilft Antibiotikaresistenzen zu vermeiden.

Es hat bis dato keine nachweisbaren unerwünschten Nebenwirkungen.

Aus meiner Sicht gehört die Kaltplasmatherapie in jede Praxis und auch in den Home Care Bereich

Mich hat die Kaltplasma-Therapie in der Behandlung meiner Patientinnen und Patienten vollkommen überzeugt.